



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Samstag, 22. Mai 2010

hr1 - 7:15 Uhr

Pfarrer Helwig Wegner-Nord
Frankfurt am Main

Heilige Räume sind tabu!

Brennende Reifen, Barrikaden aus Bambusstangen, dahinter und davor Polizisten und Demonstranten in roten Hemden – die Bilder aus Bangkok in dieser Woche waren dramatisch. Inzwischen wird von über 80 Toten gesprochen. Am Mittwoch dann haben die Sprecher der „Rothemden“ aufgegeben und ihre Leute aufgefordert, nach Hause zu gehen.

Aber es wurde eher noch schlimmer. Und unübersichtlicher. Ein harter Kern der Protestbewegung wollte sich nicht einfach geschlagen geben. Sie haben Kaufhäuser und die Börse in Bangkok in Brand gesetzt. Andere, viele Ältere, Frauen und Kinder haben sich in eine Tempelanlage zurückgezogen – offensichtlich im Vertrauen darauf, dass sie dort geschützt sind.

Zu den ganz alten kulturellen Errungenschaften der Menschheit gehört die Verabredung, dass Menschen in einem Heiligtum unangreifbar sind. Asyl im Heiligtum – das kannte das Volk Israel ebenso wie die alten Griechen und später die Christen. In nahezu allen Kulturen und Religionen gibt es eine heilige Sphäre, in die hinein sich verfolgte Menschen retten können.

Wat Pathum Wanaram – ein buddhistischer Tempel in Bangkok, mitten in dem Stadtteil, in dem die Auseinandersetzungen zwischen Rothemden und Regierungstruppen eskaliert sind. In Bangkok gibt es über 400 davon. Diese Tempelanlagen, Kombinationen aus Kloster, Andachtsraum und Schule, sind Mittelpunkte des religiösen Lebens eines Ortes, eines Stadtteils. Vor einigen Wochen war Wat Pathum Wanaram noch eine Oase der Ruhe inmitten des geschäftigen Stadtlebens mit Hochbahn, Einkaufszentren und Autoverkehr. Und nun war der Tempel Fluchtpunkt für die geworden, die der eskalierenden Gewalt entgehen wollten, insgesamt über 1.000 Menschen. Vorgestern wurde der Tempelbereich am frühen Morgen vom Militär gestürmt und geräumt.



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Samstag, 22. Mai 2010

hr1 - 7:15 Uhr

Pfarrer **Helwig Wegner-Nord**
Frankfurt am Main

Es gibt Grenzen, die selbst in den heftigsten politischen Auseinandersetzungen gewahrt werden müssen. Der Respekt vor den heiligen Räumen einer Religion gehört dazu. Die meisten von uns spüren ja, wenn sie einen solchen Raum betreten, dessen besondere Atmosphäre – das ist kein Haus wie andere Häuser. Wenigstens hier müssen sich Menschen sicher fühlen dürfen. Wer diese Grenze verletzt, gewinnt vielleicht einen Kampf, verliert aber sein Gesicht.